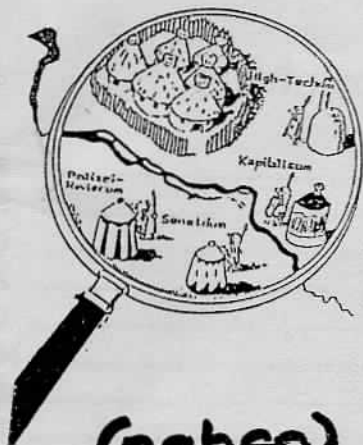




6. VERZEICHNIS der

BREHER COMMUNE (nahen) PROJEKTE



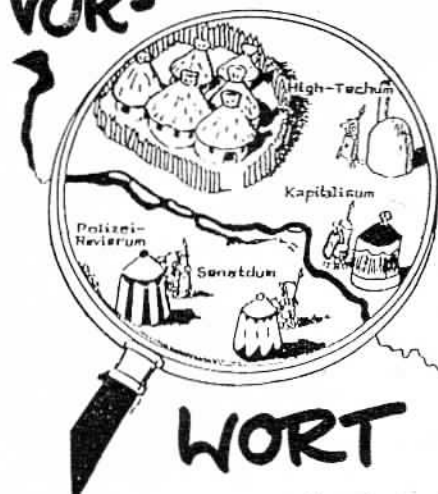
1996/97

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Bremer Commune-Schaubild	5
Selbstversorgungs-Kooperativen	6
Subsistenz	7
Landkommune	9
Lebensmittelverarbeitung	10
Lehmbau	10
Gemüse- und Kräutergarten	11
Kultur und Spiritualität	12
Café	14
Taiji	14
Produktion und Organisation	15
Bremer Commune-Zentrum	17
kapitalistische Produktionsstätten	17
sanfte Technologien	17
regenerative Energien	18
Finanztips	18
Fahrrad-Selbsthilfe-Laden	19
Schneiderei	20
Tischlerei	21
Bewusstsein	22
Aggressionstheorien und pazifistische Konfliktlösung	22
Aussteiger gestern, heute, morgen	22
Wie und warum eine Alternativgesellschaft?	22
Theorie & Praxis einer Planwirtschaft von unten	22
LAG "anders leben & arbeiten"	23
Bund Selbstbestimmung Durchsetzen Sofort	24
Selbstorganisations-Tag	28

Termine: siehe beiliegendes Termin-Infoblatt
 Ort: Bremer Commune-Zentrum, Bauernstr. 2

VOR-



4 Millionen Arbeitslose werden offiziell zugegeben, 6 Millionen sind es mit denen, die aus der offiziellen Statistik herausgerechnet wurden. Hinzu kommen viele in ungesicherten Arbeitsverhältnissen. Geht dieser Gesellschaft die Arbeit aus? Nein. In vielen Bereichen (z.B. Ökologie, Soziales) gäbe es mehr als genug sinnvoll zu tun. Die **Erwerbsarbeitsgesellschaft** ist am Ende! Vollzeit-Erwerbsarbeit ist längst nicht mehr das Band, das die Gesellschaft zusammenhält,

sondern ist nur noch Minderheiten zugänglich. Dennoch werden Erwerbsarbeitslose systematisch ausgegrenzt.

An unserer Lage wird sich nichts ändern, solange nicht diejenigen sich selbst organisieren,
die es wirklich betrifft

die weder beim herrschenden Wahnsinn mitmachen
noch sich ent-gesellschaften lassen wollen !

Die Bremer Commune wagt nun die Entwicklung einer Utopie: eine kleine, aber immer größer werdende neue Gesellschaft, die die gesellschaftlich notwendige Arbeit sinnvoll gemeinsam selbst organisiert.

Die Befreiung menschlicher Arbeit von den Sachzwängen kapitalistischer Produktion ist für uns untrennbar verbunden mit der Befreiung der Menschen von jeglicher Herrschaft. Es ist eine Erfahrung, daß Gesellschaften, die auf **einem** Prinzip basieren, immer zur Herrschaft dieses Prinzips geführt haben. Deshalb setzt die Bremer Commune auf eine überschaubare Vielfalt von sechs existentiellen Lebensbereichen der Menschen, und ihre Vermittlung zu einem Gleichgewicht:

- In der **Subsistenz** stehen die natürlichen Lebensgrundlagen im Mittelpunkt, mit dem derzeitigen Schwerpunkt auf Nahrung (Anbau, Lagerung, gesunde Ernährung), perspektivisch auch um Wohnung, Kleidung und Sexualität.
- Im Bereich **Spiritualität** machen wir uns auf den Weg, uns den in der westlichen Kultur verschütteten Fragen nach Glauben, der menschlichen Seele, Erfahrungen des Einsseins, ... anzunähern.

- 
- Im **Kultur**-Bereich geht es um kreative Entfaltung, Gestaltung und Lebensfreude.
 - Im **Produktionsbereich** arbeiten wir an einer alternativen Produktion, die nicht Geld und Tauschwerte, sondern den Gebrauchswert für die Menschen zum Maßstab hat. Dazu werden Grundlagen einer Planwirtschaft von unten erarbeitet, mit "free shops" und alternativen Werkstätten, jenseits von Lohnarbeit.
 - **Organisiert** sind wir basisdemokratisch und ohne starre Arbeitsteilung. Durch Rotation wird einer Verselbständigung der Stammkräfte zu ExpertINNen entgegengewirkt.
 - Im **Bewußtseinsbereich** geht es um eine Wissenschaft, die in Wechselwirkung mit alternativer (Lebens-)Praxis steht, und Erfahrungen systematisch auswertet, um Phänomene immer besser zu begreifen und Fehler nicht zu wiederholen.

Diese Lebensbereiche werden von **Stammkräften** getragen und organisiert. Basis und Mittelpunkt der Bremer Commune sind die **Selbstversorgungs-Kooperativen** (SVKoops). Durch gleichmäßige Rotation in den SVKoops aktivieren sich alle Bremer CommunardINNen immer wieder in allen oben genannten Lebensbereichen. Dies soll zu einem Grundverständnis führen, das zur mündigen Teilnahme an gesellschaftlichen Prozessen, zu einer menschlich-emanzipierten Existenz befähigt.

Die Bremer Commune steht in Kontakt mit dem "Bund Selbstbestimmung Durchsetzen Sofort" (SDS), der Widerstand gegen die sich weiter zuspitzende autoritäre Formierung der Gesellschaft leistet und dabei die Bremer Commune vor destruktiven Impulsen der herrschenden Gesellschaft schützt und weitere Freiräume für ihre Ausdehnung erkämpft.





BREHER COMMUNE

WIDERSTANDS-
GÜRTEL

HERR-
SCHENDE
GESELL-
SCHAFT

AUSSTEIGERIMEN

ERWERBSLOSE

BEWUSSTSEIN

ORGANISATION

KULTUR

SV
KOOPS

PRODUKTION

SPRACHLICHKEIT

SUBSISTENZ

S
D
S

KLIMA-
PROJEKTE

DIE SELBSTVERSORGUNGS-KOOPERATIVEN DER BREMER COMMUNE

"Zum Leben aber gehört vor Allem Essen und Trinken, Kleidung und noch einiges Andere." (Charly Marx)

Diese Grundvoraussetzungen scheinen sich heute dahingehend verkehrt zu haben, dass zum Leben vor Allem Geld gehört.

Bereits die Cree wiesen uns jedoch darauf hin: "..., dass man Geld nicht essen kann."

Um diese menschlichen Lebensbedingungen und ihre menschliche Organisation geht es uns SV-KooplerINNEN.

Unserem Ziel, ein direktes Verhältnis zu unseren Lebensmitteln zu bekommen, versuchen wir uns durch Kooperation und Eigenarbeit anzunähern.

Da die SV-Koop über eine freiwillige monatliche Pauschale finanziert wird, kommen wir in unseren beiden free-shops im Viertel und in Peterswerder bereits ganz ohne das Entfremdungsmittel Geld aus: Alle nehmen nach ihren Bedürfnissen, alle geben nach ihren Möglichkeiten!

Organisiert sind wir in Bezugs-Gruppen von 3-6 Menschen, die sich 14tägig zum SV-Koop-Rat treffen um über unsere weiteren Geschicke zu entscheiden.

Die Bezugs-Gruppen aktivieren sich einmal wöchentlich, abwechselnd in folgenden Aufgaben, deren zeitlicher Aufwand 5-9 Stunden, je nach Aufgabe nicht übersteigen soll:

- * Brot backen
- * Brotaufstrich herstellen
- * Kochen in der Solidargemeinschaftsküche
- * Ladendienst
- * Fahrrad-Selbsthilfe-Laden
- * Schneiderei
- * Gartenarbeit auf unserer Parzelle

Die meisten dieser Bereiche werden hauptverantwortlich von Stammkräften organisiert, die über die SV-Koop-Basis hinaus, je nach Neigung in den Werkstätten und Arbeitsgruppen im Bremer Commune-Zentrum arbeiten.

Eine Landkommune-Gruppe versucht zur Zeit einen Bauernhof in der Region zu finden. Dieser Solidargemeinschaftshof, auf dem die Stammkräfte gemeinsam mit den SV-Koops ökologischen Landbau betreiben wollen, soll uns in Zukunft komplett mit Grundnahrungsmitteln versorgen.

Welche jetzt Lust bekommen haben mehr zu erfahren, sind herzlich zu unserem Informationsabend eingeladen.

Heisser Tip: Welche wollen können bereits vorher in die Solidargemeinschaftsküche zum Essen kommen.



Zeichnung: Dennis Gollub/Gesellschaft Kunst

Solidargemeinschaftsküche: jeden Mittwoch und Freitag um 18.30 Uhr

INFORMATIONSBAND: MITTWOCH, 11.08.'96 UM 19.30 UHR



Subsistenz-Bereich

"Zum Leben gehört aber vor Allem Essen und Trinken, Wohnung, Kleidung und noch einiges Andere. Die erste geschichtliche Tat ist also die Erzeugung der Mittel zur Befriedigung dieser Bedürfnisse..." (Marx)

Diese Erkenntnis wirkt zunächst nicht weiter hervorhebenswert, doch wenn sie allgemein bekannt ist, warum wird dann mit Natur wesentlich als "Gratisproduktivkraft" (Marx) umgegangen? Klimaveränderungen, Massentierhaltung ("Rinderwahnsinn"), Überdüngung der Böden, Gentechnik und Bestrahlung von Lebensmitteln - die Grundvoraussetzungen menschlicher Existenz (Subsistenz) werden zugunsten herrschender Techno- & Bürokratie immer weiter verändert, auf die Gefahr hin, sie zu zerstören.

Ausgangspunkt menschlicher Entwicklungsgeschichte war die Subsistenz. Erst die Maschine ermöglichte, angesichts des mit ihrer Hilfe produzierten Reichtums, die Emanzipation von der Herrschaft der Naturkreisläufe. Die Weiterentwicklung hin zur heutigen Megamachine droht allerdings, die Menschen als "Wesen des Übergangs" (H.v.Ditfurth) in die Evolution einzuordnen.

In der Bremer Commune versuchen wir nun, die Abfolge der Menschheitsgeschichte nachzuvollziehen, historische Fehler zu begreifen und zu vermeiden. Ausgangspunkt war die Subsistenz, wir gehen aber auch über sie hinaus (s. die anderen Bremer Commune-Bereiche, S. 12-22).

Um zu verhindern, dass letztlich innerhalb der Bremer Commune die subsistenten Lebensgrundlagen auf der Strecke bleiben, gibt es einen Subsistenz-Bereich mit dem derzeitigen inhaltlichen Schwerpunkt auf Nahrung (Anbau, Lagerung, gesunde Ernährung) und folgenden Projekten: Auf einer Stadt-Parzelle an der Weser werden Feingemüse & Kräuter angepflanzt und ein Lehmhaus gebaut (s. S. 11); auf dem im Aufbau befindlichen Solidargemeinschaftshof, einer "ganz anderen" Stadt-Land-Verbindung (s. S. 9), soll mittels ökologischen Landbaus u.a. die Lebensmittel-Grundversorgung der Selbstversorgungs-Kooperativen (s. S. 6) schwerpunktmässig abgedeckt werden.



In diesen Projekten wird im überschaubaren Rahmen und eng an die Naturkreisläufe angelagert, gelebt und gearbeitet. Die Stammkräfte des Subsistenz-Bereiches halten die Praxis und das Wissen des Umgangs mit Naturkreisläufen präsent, entwickeln konkrete Subsistenz-Kriterien und suchen aus dieser Erfahrung heraus Kontakt zu den anderen Bereichen der Bremer Commune (s. S. 12-22). So werden auch dort die subsistenten Elemente gestärkt und alle Bremer Commune-Bereiche werden an die Subsistenz gebunden, um ihre Funktionalisierung oder Negation (wie oben dargestellt) zu verhindern und eine menschlich-emanzipative Entwicklung zu ermöglichen.

Welche Interesse an einer ausführlicheren Vorstellung des Subsistenz-Bereiches und den konkreten Arbeitsgruppen und Projekten haben, sind herzlich zum Infotreffen eingeladen.

Termin: s. Einlegeblatt.

Kontakt:

Subsistenz-Perspektiv-AG

In dieser AG besteht die Möglichkeit, intensiver und kontinuierlich an Fragen rund um die Subsistenz und dem Bremer Commune-Subsistenz-Bereich zu arbeiten: vom Begriff an sich (was bedeutet Subsistenz für uns?) bis hin zur Frage, wie der Subsistenz-Bereich praktisch gestaltet werden muss, um die Subsistenz in der Bremer Commune fest zu verankern ohne sie zu verabsolutieren.

Kontakt:

07)



... eine Utopie im Hier-und-Jetzt!

Solidargemeinschaftshof-Projekt

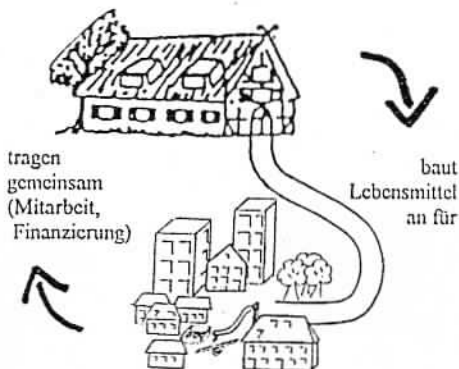


In diesem Projekt steht der Aufbau einer Solidargemeinschaft zwischen Stadt & Land im Mittelpunkt. Wir sind auf der Suche nach einem Hof in der Nähe von Bremen, auf dem ökologische Grundnahrungsmittel (Gemüse, Getreide, Obst,...) für die Selbstversorgungs-Kooperativen der Bremer Commune angebaut werden sollen. Weder die StädterINNEN, noch die auf dem Hof lebenden LandkommunardINNEN sind damit den vorherrschenden unökologischen und unsozialen Sachzwängen ausgeliefert, denn die Verantwortung wird gemeinsam getragen. Die Vorbereitungen zum Erwerb eines Hofes sind abgeschlossen, ein Abschluss der Hof-Suche ist in Sicht und nun drängt es uns zur konkreten, praktischen Aufbauarbeit.

Welche - ob in der Stadt oder auf dem Land - mitarbeiten wollen, sind herzlich zu unseren Info-Treffen eingeladen, s. Einlegeblatt.

Kontakt: A 97)
C 66)

Anbau nach ökologischen Prinzipien, ohne
Düngemittel und Pestizide



Selbstversorgungs-Kooperative (1992 gegründet)
Versorgung mit ökologischen Nahrungsmitteln aus
der Region für 50 Menschen

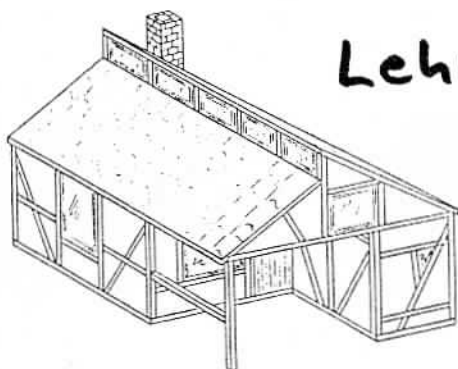


Lebensmittelverarbeitung

*Marmelade und Kompott,
Rheuma-Ex und Husten-Hopp,
Schnibbelbohnen, Sauerkraut,
Kräuterteechen, Joghurt, Quark
und dann noch den Apfelsaft...*

Eine grosse Küche, Saftpresse, Flaschen, grosse Einkochtöpfe, Gläser und was sonst noch zu diesem Handwerk gehört, werden im Bremer Commune-Zentrum zur Verfügung gestellt. Neben der Praxis sollte die Theorie eigentlich nicht zu kurz kommen und Lebensmittel-Infos erstellt werden. Wie eine sinnvolle Vernetzung aussehen kann, welche Produkte in der Bremer Commune geben könnte und welche (noch) nicht, können wir zusammen herausfinden.

Kontakt:



Lehmbau -
VA

Wie Ihr gelesen habt, bauen wir ein Häuschen auf der Parzelle.

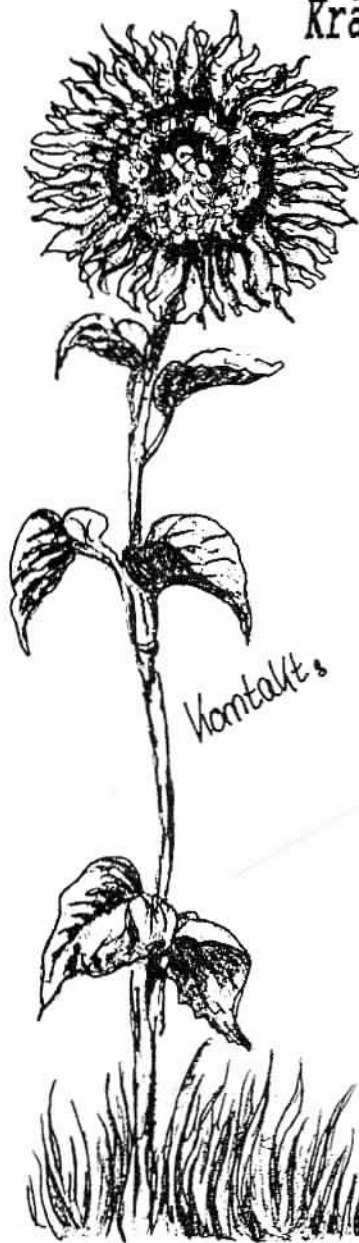
Das Fachwerk ist nun fertig - juhu! - und jetzt geht's an's ausfachen (die "Löcher zwischen den Balken zumachen). Dabei wollen wir verschiedene alte und neue Techniken des Lehmbaus ausprobieren, so z.B. Lehmziegel machen, mit Weidenroten ausflechten, Sauerkrautplatten machen (keine Sorge, die sind aus Stroh und Lehm!) und was es sonst noch so gibt.

Wenn Ihr Lust auf die Theorie und vor allem Praxis des Lehmbaus habt, meldet Euch bei uns!

706)



Kräuter- und Gemüsegarten



Im Herbst und Winter wird es neben der Ernte vorrangig um die Bodenvorbereitung (Bau eines Hügelbeetes) und Pflege (Sträucherschnitt, entkrauten, mulchen) gehen.

Ja, und insbesondere soll dann auch der Entwurf für den Garten erstellt werden: Eine Art Bauerngarten soll es werden, nicht ganz so streng, mit vielen Stauden, von denen immer etwas blühen sollte, mit Gemüse und Obst und insbesondere mit Tee-, Heil- und Würzkräutern...

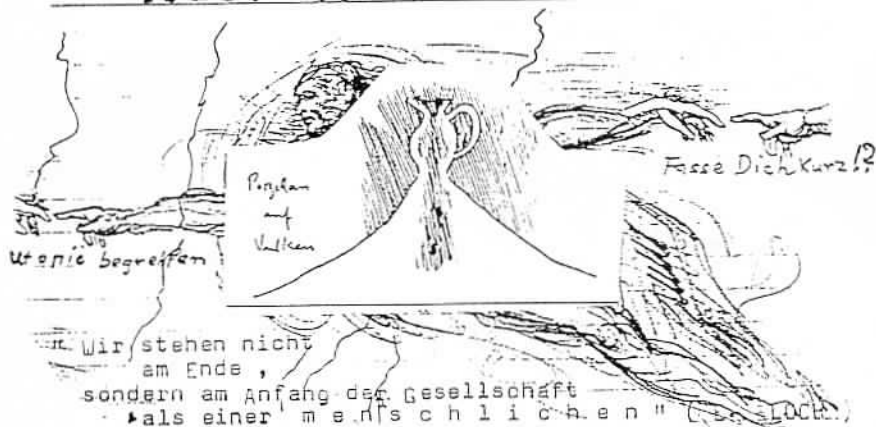
Im Frühjahr und Sommer können die darin eingeflossenen Ideen dann frisch in die Tat umgesetzt und so auch in der Stadtnahe Kreisläufe erlebt und gestaltet werden.

In diesem Herbst kann es sein, dass der Garten erstmal etwas nach hinten rückt, denn noch ist er zu einem grossen Teil auch Lagerplatz für allerlei Baumaterial für das Lehmhäuschen. (s.S.10)



-11-

KULTUR-Bereich



Das Blütenblatt K u l t u r in der Bremer Commune steht noch in der Knospe, die in Gestalt unseres ABEND-CAFÉS immer freitags in vierzehntägigem Rhythmus zu genießen ist, 20 - 23 Uhr. Dort findet mensch nicht nur einen allabendlich neu gestalteten Raum für menschliche Begegnungen und Lebensfreude, sondern kann in entspannter Atmosphäre kulturelle Ereignisse kreativ mitgestalten.

Die Raumgestaltung ist Ausdruck eines festen Themas für jede Café-Öffnungszeit. Dieser "rote Faden" zieht sich auch durch die zwei Wiedererkennungsrituale - "Spot an" als Opening und "Human kick" als Ausklang mit menschlichen Impulsen für den Commune-Flittag -, in denen jeder, die/der möchte, etwas Musik, Literarisches oder sonstwas vortragen kann, um seine schlummernden Kreativitätspotentiale zu wecken. Darüberhinaus bleibt genügend Zeit für Essen und Trinken auf Free-Shop-Basis, für Musizieren, Spiele und Entspannung. Alles zwischen Kommunizieren und Selbstorganisieren ist möglich und - wenn gewünscht - auch Tanz oder Meditation: "Movitation".

Wir haben unser ABEND-CAFÉ mal einen "Utopie-Lande-platz" genannt und wollen von dem imperialistisch geprägten Café-Begriff runter, sobald geeignete Namensvorschläge vorliegen. Wir meinen mit unseren vierzehntägigen Abendtreffs einen Ort anzubieten, den es in Bremen und umzu noch nicht gibt: eigenproduktiv - kreativ - subsistenznah.

Hier kann der Eigenbrötler und der Vielfalt neuartige "Orientierungsverbindlichkeit" finden und den verblödenden Dualismus von Arbeits- und Kulturbereich liebevoll Überwinden.



Eigenbrötler



Die Vielfalt

Unter "Kultur" versteht das Kultur-Café-Team Birgit, Ingo, Käppi und Reinhard das "eigenproduktiv-kreative Selberschaffen eines (Lebens)Raumes, in dem mensch gerne verweilen möchte." Denn nicht zuletzt über Kultur kann mensch zurückfinden zu menschlichem Reichtum, und zwar gerade durch "mehr von weniger" jenseits des Geldes: zu menschlichem Mehrwert!

C o m e and s e e; g o and d o ! - "Der Mensch lebt oft wie in einem Gefängnis, aber das Leben ist nicht das Gefängnis."

PETER WEISS

Das Abend-Café öffnet nach der Sommer-Reflexions-Pause wieder am 23. August und setzt sich dann fort in 14-tägigem Rhythmus. Geplant sind ab Herbst an den Café-Abend - freien Freitagen regelmäßige Kultur-Praxis-Workshops mit Trommeln, Malen, Musizieren, Bildhauerei, Singen und vieles mehr.

Die Kultur-Café-AG trifft sich wöchentlich
dienstags 19⁰⁰Uhr im
Bremer Commune-Zentrum

Das ABEND-CAFÉ ist geöffnet
vierzehntätig von 20 - 23 h

START: 23. August, 20⁰⁰Uhr

Kontakt:

und

ABEND-CAFE

EIN UTOPIE-LANDEPLATZ

auf dem KULTURZWEIG

S P O T a n:

Jeder kann kreativ
etwas vortragen
- gags and flex -



human klicks
für den Communealltag



TAI JI QUAN

...bedeutet zunächst mal, das Körperbewusstsein zu entwickeln, in der Bewegung loszulassen, Stärke durch Sanftheit zu erreichen.
Eine Gruppe, die für Leute mit leichten Vorkenntnissen offen ist, übt derzeit Montag morgens.

Ort: wechselt.

Kontakt: C

(8 7)

-14-



Produktion & Organisation (ProdOn)

Zum Produktions- und Organisationsbereich der Bremer Commune

Ausgangspunkt unserer (über-)lebensfähigen Alternativgesellschaft ist die menschliche Organisation unserer Grundbedürfnisse in Selbstversorgungs-Kooperativen.

Aufbauend auf dieser urkommunistischen Grundsicherung soll jedoch auch der produktive Drang nach Verwirklichung vielfältiger individuellen Neigungen zur Geltung kommen. Wieviel Produktion ist notwendig um menschliche Emanzipation von Naturkreisläufen zu erlangen und ab wann schlägt die Produktion(-sMaschine) eisdynamisch um?

Wie muss eine Gesellschaft organisiert sein, damit Menschen im Spannungsfeld von Natur und Maschine emanzipiert leben können?

Unsere Ansätze im Produktionsbereich gliedern sich grob in drei Stränge:

1. Ausgehend von den Lebensmitteln der Subsistenz werden weitere Produkte selbst hergestellt und Materialkreisläufe (Wiederverwertung, Recycling) aufgebaut.
2. Recycling von Wohlstandsmüll. Dies ist als Zwischentappe zur alternativen Produktion sinnvoll, hat aber seine Begrenzung in der Abhängigkeit von (dem Müll) der herrschenden Gesellschaft.
Deshalb sollen als drittes
3. kapitalistische Produktionsstätten besucht werden, um zu beurteilen, inwieweit es sich um reine Destruktivkräfte handelt und inwieweit sie für eine Gesellschaft der Zukunft umnutzbar sind.

Wir konkurrieren bewusst nicht mit dem Standard der herrschenden Gesellschaft, sondern orientieren uns mit dem, was wir in unseren Werkstätten produzieren, ausschliesslich am Eigenbedarf der Bremer Commune.

Lohnarbeit innerhalb unserer Projekte lehnen wir grundsätzlich ab.

Unsere Läden und Werkstätten sind als **free-shops** organisiert; das heisst: keine Preise, keine Tauschgeschäfte. Statt dessen: Alle nehmen sich das, was sie brauchen, und geben, was sie können - wissend, dass die Gesellschaft das Engagement von allen braucht, um als solche weiterbestehen zu können.

Dabei ist eine vollständige Autarkie weder möglich noch sinnvoll (da es nicht um eine Insel, sondern um einen Transformationsprozess geht). Die free-shops benötigen daher auch Produkte aus der herrschenden Gesellschaft. Finanziert werden die Kosten dafür gemeinsam, u.a. über eine **Solidargemeinschaftskasse**, mit der wir auch materielle Ungerechtigkeiten ausgleichen. 15 Prozent unserer Ausgaben fließen in einen Solidaritätsfonds zur Unterstützung der in Abhängigkeit gehaltenen Länder.

Um **ExpertINNenhörigkeit** zu vermeiden, bieten die Stammkräfte, die schwerpunktmässig in einem Bereich arbeiten, Möglichkeiten des theoretischen und praktischen Kennenlernens für die Selbstversorgungskooperativen an. Die Stammkräfte rotieren nach spätestens ein-einhalb Jahren um neue Fähigkeiten zu entwickeln und neue Erfahrungen zu machen.

Das "On" von ProdOn steht für den Organisationsbereich der Bremer Commune. Seine Aufgaben sind die Entwicklung eines **Finanzierungs- und Planwirtschafts-Konzepts** auf der Grundlage halbjährlicher individueller und kollektiver Bedarfserhebungen, Hinweise auf Stammkraft-Mangel in beanspruchten Bereichen und die Erarbeitung allgemeiner Theorie zu alternativer Ökonomie, Geschichte und Perspektiven von Alternativgesellschaft, Basisdemokratie und Rotation.

Konkret setzen wir diese Konzepte mit einem Fahrrad-Selbsthilfe-Laden, einer Schneiderei und einer Tischlerei und der Zentrums-AG in unseren Werkstätten in Bremer Commune-Zentrum um.

Schwerpunkt in den nächsten Monaten ist die **Innenhof-Gestaltung** und die Vorbereitung eines Projekts zu Energiesparmassnahmen und regenerativen Energien für das Zentrum und die Parzelle. Für die Tischlerei, in der in den letzten Monaten das Fachwerk für unser Parzellenhäuschen gezimmert wurde, suchen wir **neue Stammkräfte**, für den Fahrrad-Selbsthilfe-Laden eine zusätzliche Stammkraft.

Für Interessierte bieten wir einen monatlichen Selbstorganisations-Tag (siehe Rückseite dieses Verzeichnisses) zum Kennenlernen an.

Infotreffen zum Produktions- und Organisationsbereich:
siehe beiliegendes aktuelles Termin-info.
Bremer Commune-Zentrum
Bauernstr. 2, Tel.

Zentrum [lat.]: 1) Mitte[lpunkt]; 2) Innenstadt.

Bremer Commune-Zentrums-AG

Unsere Räume in der Bauernstr.2 sind Dreh- & Angelpunkt unserer Aktivitäten: hier sind Werkstätten, hier treffen sich die Arbeitsgemeinschaften, hier wird gekocht und hier wird "Kultur gemacht"!

Die Zentrums-AG sorgt für die Erhaltung & Gestaltung der Gemeinschaftsräume: reparieren und installieren gehört ebenso wie das Erstellen von Putzplänen und das Putzen selbst dazu. Salopp gesagt: wir sind die HausmeisterINNEN.

Wir treffen uns wöchentlich, um abwechselnd praktisch zu arbeiten und Theorietreffen durchzuführen.

Donnerstags, 15-18 Uhr im Bremer Commune-Zentrum,
Bauernstr.2

Kontakt: C

(kapitalistische) Produktionsstätten

Welche Kriterien gibt es für eine anti-kapitalistische, eine alternative Produktion? Was kann von kapitalistischer Produktion übernommen werden, wo müssen Destruktivkräfte zerschlagen oder auf Produktivkräfte zurückentwickelt werden?

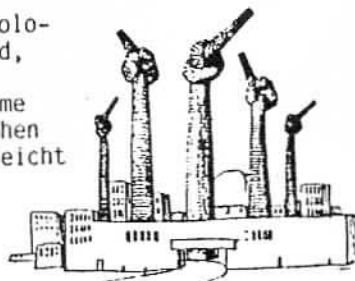
Kontakt: ?

Sanfte Technologie

Es soll hier um eine Bestimmung von Technologien gehen, die menschlich einsetzbar sind, statt die Menschen zu beherrschen. Praktisch könnten wir eine Bestandsaufnahme unseres bisherigen Maschineneinsatzes machen und dessen "Sanftheit" untersuchen. Vielleicht entwickeln wir sogar angepaßtere Techniken?

Kontakt:

1



FINANZ-TIPS-FRÜHSTÜCK

Hier treffen wir uns regelmässig zum Austausch über job-Suche, Probleme mit dem Arbeits- oder Sozialamt, Wohngeld, Krankenversicherung, Stress mit dem Vermieter, etc., als auch über unseren individuellen Umgang mit dem Entfremdungsmittel Geld. Besonders gelungene Treffen verarbeiten wir zu kleinen Handtexten, um aus unseren Erfahrungen zu lernen und anderen erste Tips geben zu können. Bei komplizierteren juristischen Fragen hat sich die Hilfe der Rechtsberatung in der AGAB bewährt.

Treffen 14-tägig Freitags

Den genauen Termin findet ihr im beiliegenden aktuellen Termin-Info
Kontakt: A

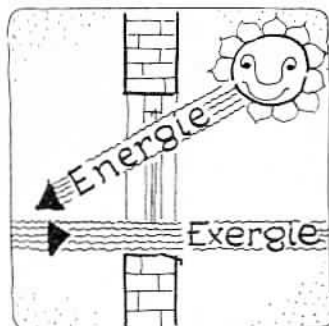
Energiesparen im Alltag und Regenerative Energien

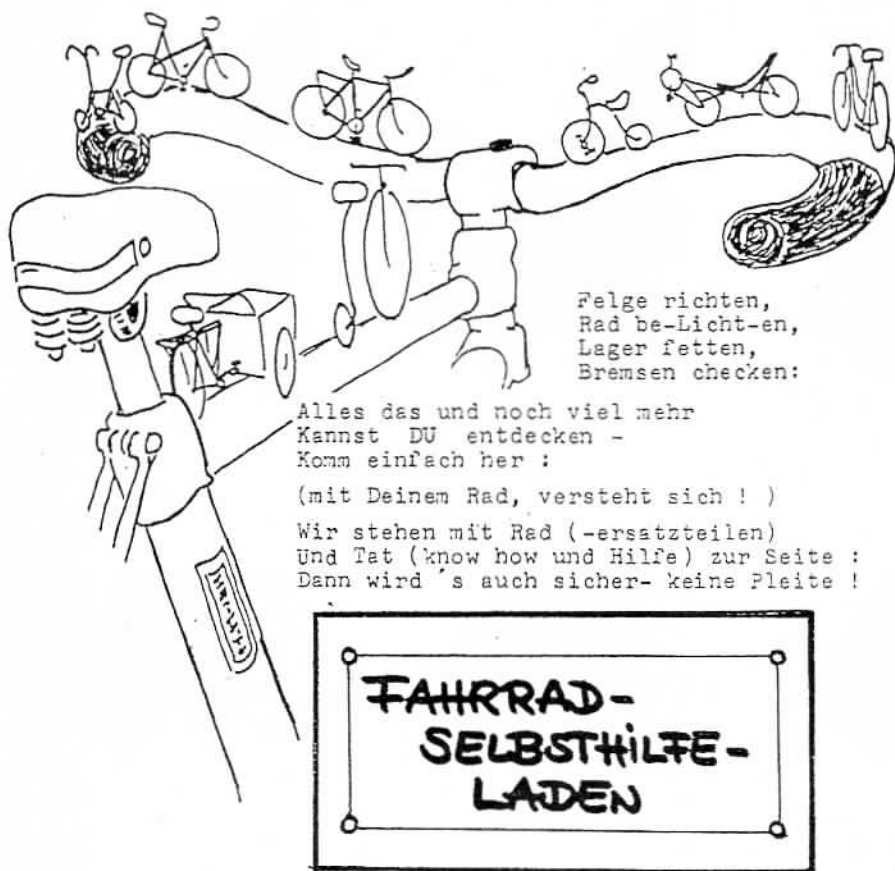
Dieses Thema soll der nächste praktische Schwerpunkt der Bremer Commune werden.

Angefangen von der Auslootung und Umsetzung von Energiesparmassnahmen in unseren Haushalten und im Bremer Commune-Zentrum, über den Bau eines Kompostklos auf unserer Parzelle und Installation einer einfachen Solarstromanlage dort, bis hin zur Konzipierung einer Brauchwasser- und Photovoltaik-Anlage für das Bremer Commune-Zentrum, wollen wir diese wichtige Zukunftsfrage in einem umfassenderen Projekt angehen. Für die Vorbereitungsphase ist ein Lesekreis geplant um uns gegenseitig bei der Einarbeitung in dieses weite Feld zu unterstützen.

Das Auftakt-treffen entnimmt bitte dem jeweils aktuellen Termin-Info.

Kontakt:





Felge richten,
Rad be-Licht-en,
Lager fetten,
Bremsen checken:

Alles das und noch viel mehr
Kannst DU entdecken -
Komm einfach her :

(mit Deinem Rad, versteht sich !)

Wir stehen mit Rad (-ersatzteilen)
Und Tat (know how und Hilfe) zur Seite :
Dann wird 's auch sicher- keine Pleite !

FAHRRAD- SELBSTHILFE- LADEN

 **OPEN :**

DI. 16-19.00

MI. 14-18.00

DO. 16-19.00

(nur Bremsen &
Beleuchtung)

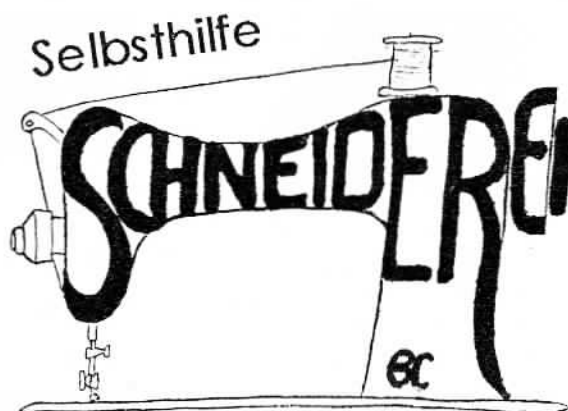
THEORIE-& PRAXISPLENUM

Alle, die auch mal "hinter die Fassade gucken"
möchten, sind herzlich eingeladen:

DO. 12-15.00h, 14-tägig

Ruft einfach vorher an: .





Statt viel Geld für schlechte Qualität ausgeben
... selbst qualitativ Hochwertiges herstellen.
Statt Marken- und Modediktat... selbst kreativ werden.
Statt wegwerfen ... instandhalten und reparieren.

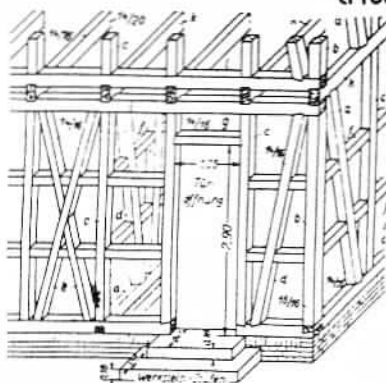
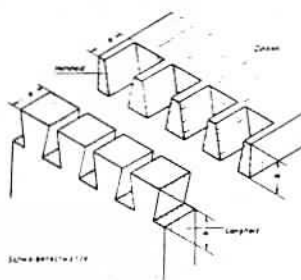
Die Selbsthilfe-Schneiderei steht allen offen, die sich an die „Materie“
rantasten oder die Neues lernen wollen. Und für die, die Lust haben,
ab & zu mal oder ständig (zusammen mit anderen) zu schneiden.
Eine „Näherfahrene“ unterstützt und hilft bei allen Vorhaben.

Kontakt:

Öffnungszeiten: mittwochs 15-17 h (auf Nachfrage länger)
donnerstags 14-19 h
freitags 16³⁰-18³⁰ h

geplante workshops:

Mi., 04.09. ab 14 h, „Schneidern einer einfachen Hose/eines Rockes“
Mi./Do., 02./03.10. ab 14 h „Herbstjacke selbstgemacht“



Dinge, die gebogen sind, brauchen kein Winkelmaß;
Dinge, die gerade sind, brauchen kein Lineal;
Dinge, die zusammenhalten, brauchen keine Schnüre;
aber Menschen, die gern mit Holz arbeiten, brauchen eine
Werkstatt. (frei nach Chuangtse)

Und so gibt es im Bremer Commune-Zentrum auch eine

Tischlerei

Als Stammkraft kann man die Werkstatt selbst gestalten (Material, Werkzeug, Einrichtung) und vor allem kann man nach Herzenslust basteln und bauen! Man kann eigene Projekte initiieren oder unterstützen, workshops anbieten und vieles mehr (z.B. Hausbau, Windrad, Holzspielzeug).

Spas macht auch immer wieder die Betreuung/Unterstützung von Menschen/Projekten während der Öffnungszeiten. Daneben gibt es kleinere Tischlereiarbeiten (z.B. Stühle, Spielzeug reparieren) für das Projekt zu tun. Um die Anbindung der Tischlerei zu gewährleisten, ist die Teilnahme am Subsistenz- und ProdOn-Rat und die Erstellung des Haushaltsplanes wichtig. Der Arbeitsaufwand umfasst mindestens 4 - 5 Stunden pro Woche - mehr machen kann man je nach Lust und Laune!

Da ich als Stammkraft aufhöre und auch der Fachwerkbau dem Ende zugeht, suchen wir einen NachfolgerIN.

Wenn Dich hier etwas anspricht, melde Dich doch bei

Bewusstsein



Aggressionstheorien & pazifistische Konfliktlösung

Wie können wir Aggressionen und Konflikte auf eine utopienahere Weise bewältigen?

Donnerstags von 20.00h - 22.30h
im Bremer Commune-Zentrum, Bauernstr. 2
Start: 22.08.96
Kontakt: A

Aussteiger gestern, heute, morgen

Zwischen Jugendflause, Nische und Systemalternative

Schon immer versuchten Menschen, aus dem Mainstream auszubrechen. Welche Erfahrungen wurden dabei gemacht, und welche Konsequenzen hat dies für eine Alternativgesellschaft heute?

Donnerstags von 11.00h - 13.30h
im Bremer Commune-Zentrum, Bauernstr. 2
Start: 22.08.96
Kontakt: T

Wie und warum eine Alternativgesellschaft?

In dieser Veranstaltung können die theoretischen und praktischen Probleme beim Aufbau einer Alternativgesellschaft anhand der Entwicklung der Bremer Commune kennengelernt und diskutiert werden.

Vorbereitungstreffen: Mi. 28.08. um 17.00h
Kontakt:

Theorie & Praxis einer Planwirtschaft von unten

Wie sieht ein "dritter Weg" zwischen dem real (noch nie) existierendem Sozialismus mit seiner Kommandowirtschaft und der kapitalistischen Marktwirtschaft aus?

Lesezirkel mit monatlichen Treffen
Vorbereitungstreffen: Mi. 21.08. um 17.00h
Kontakt:

bündnisgrüne Landesarbeitsgemeinschaft

ANDERS LEBEN & ARBEITEN

Die Freiräume für Experimente und Projekte jenseits des herrschenden mainstreams werden immer enger.

Angeichts der Verschärfungen dieser Entwicklung durch die grosse Koalition kommt einer kraftvollen ausserparlamentarischen (Op)Position, die die verbleibenden Freiräume intelligent nutzt, um so grössere Bedeutung zu.

Die Widersprüche der 2/3-Gesellschaft machen aber auch nicht vor dem Innenleben dieser Freiräume halt. Es bedarf zukunftsweisender, gesellschaftlicher Entwürfe, die aus der Defensive und dem Rückzug auf Einnischungstendenzen herausführen.

Dazu arbeiten wir uns gerade durch die Flut an Publikationen zur Studie "Zukunftsfähiges Deutschland" des Wuppertalinstituts. Besonders interessiert uns die, unserer Ansicht nach vernachlässigte, Aufgabe die alternativgesellschaftliche Projekte für den Prozess der Umsetzung einer lokalen agenda 21 von unten, übernehmen könnten.

Grundsätzlich beschäftigt uns die Frage, welche Rolle die bündnisgrüne Partei im Verhältnis zu Alternativ-Projekten einnehmen soll und kann.

Diesen Problemen und Fragen soll in der LAG sowohl theoretisch, als auch praktisch im Austausch mit Projekten auf den Grund gegangen werden.

Welche dabei sein wollen sind herzlich eingeladen.

Unsere Treffen finden 14-tägig montags im bündnisgrünen Büro, Rembertistr. 93, Sitzungsraum, statt.

Den nächsten Termin entnehmt bitte dem beiliegenden, aktuellen Termin-Info.

Kontakt: 7



Selbstbestimmung
durchsetzen
sofort



Werdet wild und tut schöne Sachen!

Dämmerung...

... titulierte Max Horkheimer (Gründer des Frankfurter Instituts für Sozialforschung) seine Gesellschaftsanalyse fünf Jahre vor der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten.

..., ein zweischneidiger Begriff des Übergangs. Ist sie der Vorbote einer sonnigen Aufklärung oder einer finsternen Verdunkelung?

... begreift also einen instabilen Zustand, den wir im folgenden gesellschaftstheoretisch skizzieren wollen.

Die destruktive Produktivitäts-Leistung des Kapitalismus steigt und steigt. In der "3.Welt" wird für den Reichtum der Metropolen weiter gestorben, die sich gegen die dadurch hervorgerufenen Migrationswellen abschotten. Hier geht die Umverteilung des gesellschaftlichen Reichtums von unten nach oben ganz unverblümt weiter. Kleine glückliche? Minderheiten profitieren von diesem Prozess in einer Masse, der Dagobert Duck als Vorgartenzwerg erscheinen lässt. Trotz Millionen erwerbsarbeitsloser Menschen wird die Erwerbsarbeit nicht gleichmässiger verteilt, sondern die repressive Arbeitsmoral aufrechterhalten. Der Militarisierungs-, Entdemokratisierungs- und Entsolidarisierungsprozess kommt in Fahrt, für eine sinnvolle Ökologie soll hingegen das Geld fehlen.



Die Technologien entwickeln sich immer weiter, höher, schneller - menschliche Kontrollmöglichkeiten sind eher die Ausnahme. Unsere Umwelt wird dadurch in einem Tempo verändert, der die überlebensnotwendige Anpassung der Gattung Mensch immer unwahrscheinlicher werden lässt. Der Staat schleift monopolgewaltig immer präziser die Reibungspunkte ab...

Sind wir atemlose Zeugen eines totalitären, faschistischen Prozesses, den Goebbels als "die in besinnungsloser Bewegung gehaltene Volksmasse" beschrieb?

Stehen wir vor der Vollendung der technobürokratischen Mega-Maschine? Sind wir am Ende der Aufklärung, der Vision von menschlicher Emanzipation, für die es gilt alle Verhältnisse umzuwerfen, in denen die Menschen unterdrückte und erniedrigte Wesen sind?

Die derzeitige Dämmerung also als das letzte Licht vor der tiefsten Nacht der Menschheit?

Der letzte relevante westliche Befreiungsschlag vor der total(itär)en Formierung der Gesellschaft erfolgte 1968. Doch die Einsicht des herausragenden Revolutionärs dieser Zeit, Rudi Dutschke, "Durchbrechung der Produktionsverhältnisse steht immer wieder allein zur Debatte", konnte nicht verwirklicht werden. Ganz im Gegenteil verfrug sich die Kulturrevolution der 68er-Bewegung ganz ausgezeichnet mit den nächsten kapitalistischen industriellen Revolutionen (vor allem mit der Menschen entgesellschaffenden Computerisierung und Robotisierung des Produktionsprozesses).

Die Verwirrung der zusehends vereinzelnden Menschen ist gross, sowohl was selbstbewusste Gesellschaftsfähigkeit als auch Persönlichkeitsbildung anbelangt.

Was tun?

Sowohl der östliche SU-, als auch der westliche US-Imperialismus waren nicht nur in ihren Kürzeln lediglich zwei Seiten derselben Medaille, sondern stabilisierten sich auch als ökonomische und kulturelle Systeme gegenseitig. Mit dem Zerfall des Einen entfallen auch beim Anderen wesentliche Stützpfeiler. (Zu) Vieles muss neu stabilisiert, umstrukturiert werden. Risse entstehen im Gefüge, die nicht schnell genug ideologisch übrilagert, im öffentlichen Bewusstsein wegmanipuliert werden können. Die menschenverachtende kapitalistische Fratze schimmert an vielen Ecken und Kanten hervor.

Die aus einer sinnvollen Spannung von Individuum & Gesellschaft herausgenommenen Vereinzelten trauen sich aber

(realistischerweise) nicht an die selbstständigen bürokratischen Staats- und technokratischen Kapital-Apparate heran. Die Kader-Politik der Nadelstiche durch "direkte Aktionen" (z.B. Sabotage des Spezialkrans für den Castor-Transport), die kleinen Ansätze zur Selbsthilfe Ausgeschiedener und Aussteiger (z.B. geldlose Tauschbörsen, Kommunen, Bremer Kommune) und die Basis-Politik der "Reform im Krebsgang" (Umstellung der individuellen Lebensgewohnheiten und Verzicht zwecks Spenden oder Boykott) zeigen, dass Viele bereit sind etwas zu tun.

Zudem leben wir in einem Land, das die letzte erfolgreiche soziale Revolution sein eigen nennen darf. Unsere Freunde in den fünf neuen Ländern haben ihren Teil dazu beigetragen den östlichen Imperialismus abzuschaffen. Wir hoffen, wir können aus diesen Erfahrungen schöpfen, wenn es darum geht gemeinsam auch den westlichen Imperialismus zu überwinden. Die derzeitige Dämmerung also als sanftes Licht vor der sonnigen Aufklärung der Menschheit?

Rudi Dutschke
 &
 Ernst Bloch



Ob die Wirkung obiger Ansätze für die Durchbrechung der kapitalistischen Produktionsweise und der daraus resultierenden Konkurrenz-Kriegs-Gesellschaft reicht, darf dennoch bezweifelt werden.

Durch intensive Theoriearbeit & Praxis konnten wir eine links-alternative Strategie entwickeln, mit dem sowohl utopisch-alternative Projekte als auch Initiativen, die sich in direkter Auseinandersetzung mit den herrschenden techno-bürokratischen Apparaten befinden, unterstützt werden können. Dazu arbeiten wir bisher in Universitäten, Erwerbslosen-Projekten, der Bündnisgrünen Partei, der Bremer Commune und in einer bundesweiten Vernetzung.

Wir stellen uns in die Linie allgemein menschlicher Emanzipationskämpfe, die mit dem anti-autoritärem Flügel des Sozialistischen Deutschen Studentenbundes (SDS) Ende der 60er Jahre ihren letzten theoretisch-praktischen Höhepunkt in der BRD hatte.

Ein angemessenes Kontinuitäts-Diskontinuitäts-Verhältnis soll unser gleiches Kürzel bei unterschiedlicher Namensgebung ausdrücken.



Leben
nach dem
"Prinzip Hoffnung"

Auf folgendem Info-Treffen
berichten wir umfassender
über unsere politische Arbeit:

So., 23.10., 13.00h
im Bremer Commune-Zentrum,
Sauerstr. 2

6,5 Millionen Erwerbslose
auf 0,75 Millionen offene Stellen ⁽¹⁾
4,2 Millionen SozialhilfeempfängerINNEN ⁽²⁾
920.000 Obdachlose ⁽³⁾
11 % dauerhaft Arme ⁽⁴⁾
31 % NichtwählerINNEN ⁽⁵⁾
61 % kranke Bäume ⁽⁶⁾
Ozonloch 2 x so groß wie Europa ⁽⁷⁾

*An unserer Lage wird sich nichts ändern, solange nicht
diejenigen sich selbst organisieren,
die es wirklich betrifft
die weder beim herrschenden Wahnsinn mitmachen
noch sich ent-gesellschaften lassen wollen !*

Höchste Zeit , eine andere Gesellschaft aufzubauen ! Selbstorganisations-Tag am Mittwoch, den 11.09.96

Im Bremer Commune-Zentrum findet ihr eine Schneiderei, eine Holzwerkstatt, eine Fahrrad-Werkstatt (alle mit einer soliden Ausstattung an Handwerkszeug bzw. Geräten und Materialien) und eine grosse Küche, wo ihr den ganzen Tag über tätig werden könnt.

Der Selbstorganisations-Tag kann auch als Auftakt für weitergehende Projekte/Vorhaben genutzt werden.

Darüber hinaus ist das Kennenlernen/die Mitarbeit an unseren aktuellen Schwerpunkten:

Innenhofgestaltung, Bau eines Fachwerk-Häuschens auf unserer Parzelle und der Landkommune-Gruppe möglich.

10 und 14Uhr: Info-Frühstück/Tee, anschließend
Werkstätten-Vorstellung

14-18 Uhr: Praxis

18.30 Uhr: Solidargemeinschaftsküche

19.30 Uhr: Infoabend der
Selbstversorgungs kooperative

im Bremer Commune-Zentrum, Bauernstr. 2

Spendenkonto: Bremer Commune, Nr. 253 146, Ökobank Frankfurt, BLZ 500 901 00

(1) Auf eine offene Stelle kommen 9 Arbeitsuchende. Forschungsanstalt der Bundesanstalt für Arbeit, in: taz vom 17/11/95

(2) Statistischer Bundesamt, Reihe 11, Reihe 2, 1995 (3) BAO Wohnraumhilfe, in: taz vom 12.11.95 (4) Statistisches Bundesamt, Datenreport 1992

(5) 40,6% Wahlbeteiligung bei der Bremischen Bürgerschaftswahl 1995 (6) BUND, in: taz vom 23.11.95 (7) Weltmeteorologisches Forschungsanstalt, in: taz vom 29.11.95